



Gut strukturiert

Das Einfamilienhaus Dalla Corte in Gottlieben basiert auf einem durchdachten Gestaltungskonzept. Drei Materialien Sichtbeton, Eternit und Holz sowie der L-förmige Grundriss kennzeichnen öffentliche, halbprivate und private Räume.

Von Christine Vollmer (Text) und Rado Varbanov (Fotos)



Foto gross) Das Haus steht auf einem Betonsockel. Der überdachte Eingang ist der einzige Einschnitt in der glatten Haut aus Eternit.
1) Die grauen Fassadenplatten entsprechen dem Goldenen Schnitt, selbst die Fenster sind eingepasst.
2) An der rechten Stirnseite hat die Einliegerwohnung ihren separaten Eingang.



Reportage *Gut strukturiert*

Foto gross) Die Küche, eine funktional eingerichtete Werkstatt mit Sichtverbindung zum Essbereich.

1) Ein halbhohes Stauraummöbel zwischen Wohn- und Essbereich strukturiert den grossen Raum.

2) Die Treppe im Hintergrund führt hinauf zu den Schlafräumen.

3) Vom Sofa aus hat man einen guten Überblick, bis in den Garten.

4) Die geräumige Polsterlandschaft lädt ein zum Loungen und Chillen.

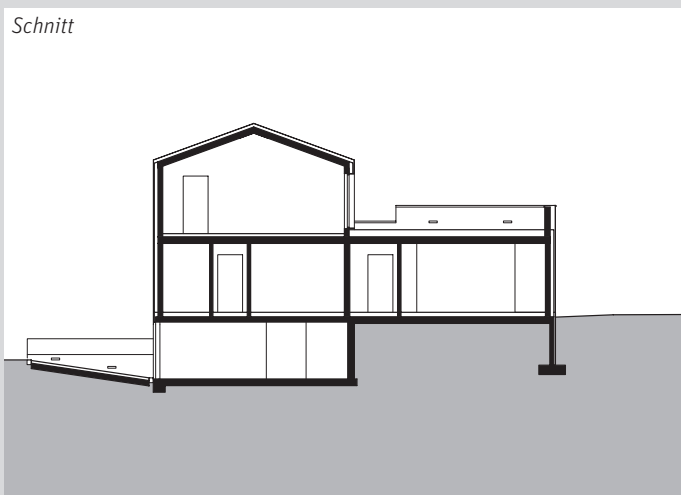


Reportage *Gut strukturiert*

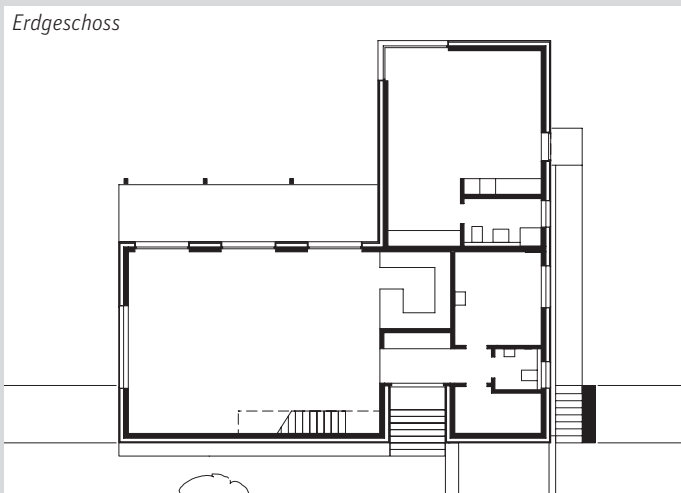
Foto gross) Dachflächenfenster, auf den Sonnenverlauf abgestimmt, machen mit unterschiedlichen Schlaglichtsituationen die Tageszeit erlebbar.
1) Die Dachterrasse bietet Freiraum vor dem Elternschlafzimmer.
2) Weder Griffe noch Farben: Die Schrankeinbauten ordnen sich der Architektur unter.
3) Hier fühlt sich die Tochter des Hauses wohl.
4) Ein Raum zum Entspannen: Der Übergang vom Schlaf- zum Badebereich ist offen.



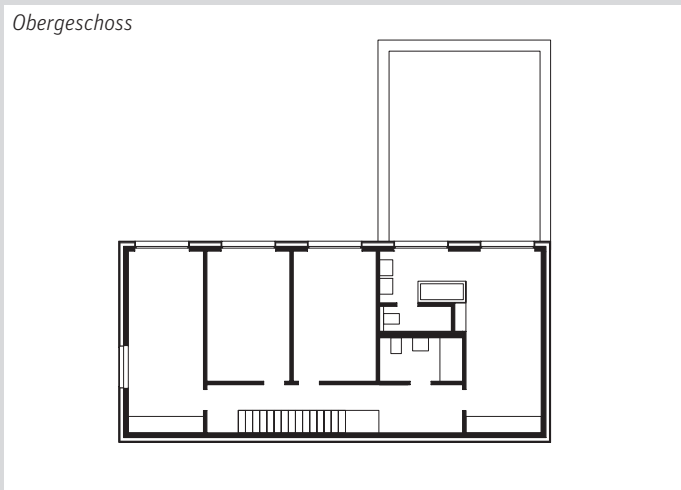
Schnitt



Erdgeschoss



Obergeschoss



Konstruktion Massivbau auf Betonsockel. Außenwände 17,5 cm Backstein mit hinterlüfteter Fassadenkonstruktion in Eternit und Lärchenholz.

Dach Satteldach. Konstruktion Sparrendach, Neigung 15°, Aufbau von innen nach aussen: Verputz, Gipskartonplatte, Dampfsperre, Sparren 100 x 180 mm und Wärmedämmung, Mineralfaserdämmplatte, Unterspannplatte, Konterlattung, Dachlattung, Fugenblech, Eindeckung Faserzement.

Innenausbau Bodenbeläge: EG und Nasszellen Keramikplatten, OG Parkett. Wände: Abrieb 0,5 mm, weiss gestrichen.

Haustechnik Hauptheizung Gasheizung. Als Unterstützung Holzspeicherofen mit Anbindung ans Zentralheizungssystem vorbereitet.

Allgemeine Angaben Gebäudevolumen (SIA 116) 1300 m³, Netto-Wohnfläche EG 101 m², Netto-Wohnfläche: OG 98 m², Einliegerwohnung 43 m², Netto-Wohnfläche total 242 m², Baukosten keine Angaben, Baujahr 2006

Architektur

Dalla Corte + Völkle Architekten GmbH
Hauptstrasse 129
8272 Ermatingen
Tel. 071 667 08 27
www.dallacorte.ch

> Das 300 Seelen Dorf Gottlieben liegt westlich von Konstanz an der Einmündung des Seerheins in den Untersee. Man kennt es wegen seiner idyllischen Lage und der malerischen Fachwerkbauten im Ortskern.

Romantiker und Feinschmecker kennen ferner das historische Hotel «Drachenburg», Süssigkeitenliebhaber die feinen «Gottlieber Hüppen», ein mit Schokolade gefülltes Waffelgebäck, das in alle Welt verschickt wird.

Moderne Architektur sucht man in diesem Stück heiler Welt nicht unbedingt. Befragt man den Internet-Suchdienst Google zu den Stichworten «Gottlieben» und «Architektur», findet man als erste Nennung das Büro Dalla Corte + Völkle Architekten GmbH. Daniel Dalla Corte, Architekt und Bauherr in einer Person, ist damit offenbar schon fast so etwas wie eine Berühmtheit. Zu reden gegeben hat sein Haus bereits eine Menge, denn lieblich ist es nicht. Ob es gefällt oder nicht, darüber scheiden sich die Geister.

Mit moderner Architektur ist es ähnlich wie mit moderner Kunst; eine persönliche Begegnung mit dem Künstler erleichtert den Zugang. Eine Einführung des Architekten ist hilfreich. Wer ihm zuhört, versteht das Haus als Gesamtkunstwerk, bis ins Detail sorgfältig durchdacht in Konzept und Ausführung. Gebaut wurde nur wenige Schritte von der örtlichen Werft entfernt, nahe am See, damit auch nahe am Grundwasser. Als Konzession an die Hochwasser gefährdete Lage steht das Haus auf einem Sockel aus Sichtbeton; ein «ablesbares Fundament», so nennt es der Architekt. L-förmig umfasst es den Gartensitzplatz. Zur Strasse hin wirkt es mit seiner glatten Eternitfassade kühl, grau, abweisend, sich selbst genügend. Wie eine Schutzhaut bedecken die im goldenen Schnitt ausgewogen angeordneten grauen Platten die Fassade, kein Schräubchen stört das ruhige Bild. Mauerartig wird die Privatsphäre abgeschirmt, nur der Hauseingang, erreichbar über eine steile Betontreppe, unterbricht die geschlossene Front. Der Übergang von der Eternitfassade zum Betonsockel ist scharfkantig und bündig, liebevoll streicht Dalla Cortes Hand über die saubere Verarbeitung.

Drei Materialien, Sichtbeton, Eternit und Holz, markieren öffentliche, halböffentliche und private Räume. Der Betonbereich ist öffentlich. Und so abweisend auch wieder nicht; immerhin gibt es Sitzgelegenheiten in Form eines Sitzsockels aus Beton anstelle des Gartenbänkchens. Auf einen Zaun wurde ebenfalls verzichtet. Ein Kugelbaum mit Bodenbeleuchtung vermittelt so etwas wie Dorfplatzcharakter. Wo der öffentliche Raum endet und man in eine private Zone kommt, signalisiert die Materialisierung. Eine steile Betontreppe führt hinauf zur nach innen versetzten, damit auch wettergeschützten Eingangstür, scharfkantig und bündig erfolgt der Materialwechsel von Eternit zu warmem Holz. Der Eingang, so will es das Konzept, gilt als «halböffentlicher, halbprivater Raum». Das Treppenpodest endet genau auf dem Niveau des Sichtbetonssockels und liegt auf einer Linie mit der Oberkante des Innenraums. Hinter der Eingangstür beginnt der dritte, der private Bereich.

Ganz privat ist auch der Aussenraum auf der Gartenseite. Im Winkel zwischen Haupthaus und Einliegerwohnung liegt geborgen eine Holzterrasse mit bewohnbarem Aussenraum. Auch hier zieht die Fassade die Blicke auf sich. Gartenseitig ist sie nicht mit Eternit, sondern wie der Eingang mit Lärchenholz verkleidet. Der

Wohnraum mit seinen grossen, bodentiefen Fenstern ist ganz zum Garten orientiert, die Strasse ist hier völlig ausgeblendet, man ist für sich.

Ruhiger Innenraum Der Wohnraum ist ganz auf die Bedürfnisse der vierköpfigen Familie ausgerichtet. Ein 2,6 m hoher und 70 m² grosser ruhiger Raum im Erdgeschoss bildet den Lebensmittelpunkt. Hier wird gegessen, gekocht, gewohnt. Wände und Decken sind in Weiss gehalten, am Boden sind Schieferplatten im Versatz der Fassadenplatten angeordnet. In der halboffenen Küche schafft eine dimmbare Lichtdecke gutes Arbeitslicht und einen optisch abgetrennten Raum. Fassadenfenster und Dachflächenfenster, auf den Sonnenverlauf abgestimmt, machen mit unterschiedlichen Schlaglichtsituationen die Tageszeit erlebbar.

Parallel zur fensterlosen strassenseitigen Fassade führt eine einläufige Treppe hinauf zu den Schlafzimmern. Treppenauftritte aus Massivholz kennzeichnen den Übergang in die privatesten Räume, die mit Parkettfussboden ausgestattet sind. Um ein möglichst ruhiges Bild zu erreichen, wurde die Möblierung dem Raum untergeordnet, die Einbauschränke haben keine Griffe, die Blockrahmen Türen sind mauerbündig mit den innen liegenden Türscharnieren. Alle vier Zimmer sind zur Gartenseite ausgerichtet. Das Elternschlafzimmer verfügt zudem über ein En-Suite-Bad und hat direkten Zugang auf die begehbare Dachfläche der Einliegerwohnung.

Die Räume möblieren Die wenigsten jungen Familien wohnen wie im Designmöbel-Katalog. Auch Dalla Cortes nicht, trotz eines hohen Anspruchs an die persönliche Wohnwelt. Nach und nach soll das Haus aber doch so eingerichtet werden, wie es sich der Architekt und Hausherr vorstellt. «Innenarchitektur und Architektur lassen sich nicht trennen; es gibt viele Berührungspunkte», weiss der befreundete Inneneinrichtungsfachmann Marco Fretz vom Konstanzer Möbelhaus Casa Mobile. Das Haus Dalla Corte findet er sehr schön, und mit den klaren Strukturen einfach und unproblematisch einzurichten. «Das Mobiliar soll auch strukturell passen. Wir vermitteln Ordnungsschemata, da muss auch die Umgebung stimmen. Das ist hier der Fall.»

Ein gut eingerichtetes Wohnhaus müsse trotzdem nicht aussehen wie ein Museumsbau, findet Fretz. «Jede Möblierung verändert sich mit der Zeit, es gibt Dinge, die von Anfang an wichtig sind, und es gibt Dinge, die dazukommen, die nicht planbar sind.» Marco Fretz hat der Familie ein halbhohes Schrankelement als Raumteiler zwischen Ess- und Loungebereich empfohlen. Ausserdem schafft er oben im Gang, vor dem Elternschlafzimmer, mit der entsprechenden Möblierung eine Rückzugsmöglichkeit. Und auch für Beleuchtungsfragen ist der Inneneinrichter eine gute Adresse. Im Wohnraum platziert er als Lichtinsel und Blickfang eine markante Stehleuchte «Arow Optelma». Weitere Veränderungen nicht ausgeschlossen.

Fazit Alles in allem ein zeitgemässer Bau mit viel Potenzial für die Zukunft, gestaltet mit überdurchschnittlicher Umsicht und eben solchen Ansprüchen. Die Zeit ist nicht stehengeblieben in Gottlieben am Untersee. Daniel Dalla Corte hat mit seinem modernen Familienhaus ein Zeichen gesetzt. <